

Parlamentarnachrichten.

Sessung vom 13. Dezember.

Nach Verlesung der Interpellationen wird zur ersten Lesung des Gesetzes von der

Zwangswelken Anwendung des Steuerungs- schließels bei der Gehaltsregelung

geschritten. Abg. Waszkiewicz (N. D. N.) ist dafür, daß das Gesetz noch in diesem Jahre erledigt werde, da Ende dieses Jahres die Frist der Kollektivverträge ablaufe und man befürchten müsse, daß es bei deren Erneuerung zu Konflikten und sogar Streiks kommen werde. Redner beantragt, der Kommission eine Frist von 4 Tagen zur Bearbeitung des Gesetzes zu geben.

Als Vorsitzender der Kommission für Arbeitschutz erklärt Abg. Wajcicki, den geforderten Termin einhalten zu wollen, worauf das Gesetz der Kommission überwiesen wird.

Nachdem in erster Lesung die Novelle zum Gewerkschaftsgesetz der Budgetkommission überreicht worden ist, berichtet Abg. Nymar (S. D. N.) über das Gesetz von der Emision einer

2. Serie der Polyschachbons

und bemerkt, daß auf Antrag der Regierung die Grundlage der diesmaligen Serie der Goldfranken sein werde, der bereits das Vermögenssteuergesetz und das Gesetz über die Valorisierung der Steuern darauf aufbaut ist. Die Kommission habe die 13tägige Frist zur Berechnung des durchschnittlichen Kurses auf 5 Tage herabgesetzt.

Abg. Ponczel (P. P. S.) erklärt, man wüßte nicht, zu welchem Zweck das aus dem Verkauf der Schatzscheine gelbte Geld Verwendung finden werde. In der Kommission sei vom Abg. Jaroszyński der Antrag eingebracht worden, Goldscheine nicht auf die Summe von 50 sondern nur 10 Millionen in Umlauf zu bringen, die genügt hätte, die vorige Serie einzulösen. Mit Rücksicht auf die Regierung und die Person des Finanzministers könne er nur für eine solche Summe stimmen.

Abg. Byrka (Piast) erklärt sich für die Annahme der Rentenversicherungsgesetze.

Nachdem noch die Abg. Jaroszyński und Wysocki in dieser Frage Stellung genommen haben, ergreift Vizeminister Markowski das Wort, der bemerkt, die neuen Polyschachbons sollten nicht nur der Einlösung der alten Serie sondern auch noch anderen Zwecken dienen. So würden diese Leute zwecks Bezahlung der Steuern ihr Geld sicher anlegen wollen, denen zu Hilfe gelangen werden müßte.

Abg. Samsner (Zub. Klub): Herr Komarowski verhandelt, daß sein erstes Werk die Einziehung der Goldschachschne sein werde, und heute verlangt er nicht nur die Einlösung der alten, sondern will uns sogar noch neue geben. Herr Komarowski suchte dies damit zu begründen, daß wir Schulden gemacht hätten und nun bezahlen müßten, auch der Inflation entgegen wollten. Diese Schatzscheine in Höhe von 50 Millionen polnischer Gulden werden uns nach Ablauf von 6 Monaten oder auch einem Jahre zwingen, zu deren Bezahlung fünfzig Millionen polnischer Mark zu drucken, und das übersteigt die gegenwärtige Inflation um das Hundertfache. Die Lehren in der Schweiz, nicht nur aus politischen und sachlichen Beweggründen ab, sondern vor allem deshalb, weil wir zu der regierenden Mehrheit kein Vertrauen haben. Wir werden nur dafür stimmen, daß 10 Millionen Gulden bewilligt werden.

Zu der Abstimmung wird die Verneuerung des Abg. Markowski, der die Emisionssumme auf 15 Millionen

Gulden erniedrigt wissen will, mit 105 gegen 171 Stimmen abgelehnt.

Parzellierungsgesetz und Aufzählungsgesetz

aufgenommen. Abg. Pittner (Christliche Demokratie): Wir müssen auch die Schattenseiten des Gesetzentwurfs in Betracht ziehen, das uns mit der Verfassung, dem Rechtsempfinden und den Lebensinteressen des Staates in Widerspruch bringt. Ich habe hier die Frage der Kirchengüter sowie des städtischen Grundbesitzes im Auge. Was die Kirchengüter anbelangt, so steht das Gesetz mit Art. 114 der Verfassung in Widerspruch, der besagt, daß das Verhältnis des Staates zu Kirche durch einen Vertrag mit dem Vatikan geregelt werden solle. Als unsere Partei der nationalen Mehrheit beitrug, läßt sie dies unter dem Vorbehalt, daß vor der Verhandlung im Sejm die Regierung von Rom ihre Zustimmung erhalten werde. Nun sind bereits 7 Monate verstrichen und nichts dergleichen ist geschehen. Daher bitten wir, daß die Regierung vor der Annahme des Gesetzes diese Zustimmung einhole. Zu dem städtischen Grundbesitz übergehend, beziehe ich, daß wir den Bayern war ihre 4 Millionen Morgen Land sichern wollen, doch dürfen wir dies nicht auf Kosten der Bürger der Städte tun. Die Städte müssen dann zur Anlage von Parks, Gärten, Schulen usw. haben.

Keine Verhaftung der Abgeordneten Staneczki und Bobrowski.

Wie der „Kurier“ berichtet, werden die im Zusammenhang mit den Realisationsfällen vom Sejm ausgeschickten Abgeordneten Bobrowski und Staneczki nicht verhaftet werden. Sie werden sich lediglich wegen Unvollständigkeit ihrer Arbeit zu verantworten haben. Viel Lärm um nichts!

Lokales.

Sobz, den 11. Dezember.

Stadttraktierung vom 16. Dezember.

Die Stadt, Schweig und Polander stellen sich im Hinblick auf die Abänderung der Protokolle von den vorigen Sitzungen nach, da sie nicht mehrheitsgemäß waren.

In den Mitteilungen wird eine Erklärung des Stadtrats über die Verlesung der Protokolle von den vorigen Sitzungen gegeben. Stadtratspräsident Polander erklärt, daß er die Angelegenheit damit noch nicht als erledigt ansehen könne. Ferner gibt Abg. Winkberg bekannt, daß Sejmarschall Karaj während der Feierlage nach Sobz kommen solle.

Vor der Abstimmung über die Bewilligung des Provisoriums für Januar in Höhe von 250 Millionen erklären die polnische Sozialistische sowie die Nationale Arbeiterpartei und die Partei Zion, daß sie zum Abschluß der Verhandlungen haben und gegen die Bewilligung des Provisoriums stimmen würden. Mit den Stimmen der Mehrheitspartei wird das Provisorium angenommen.

Nachdem die Handelsabteilung ermächtigt, Wechsel in Höhe von 2 Millionen Mark auszugeben. Zum Schluß wird eine mehrstündige Aussprache in Sachen des Konflikts des Magistrats mit den städtischen Beamten geschlossen, die für heute, Freitag, eines italienischen Streiks angekündigt haben.

Papstlicher Segen für Sobz. Bischof Tymieniecki überreichte dem Stadtpräsidenten Cynarski ein Schreiben, in dem er ihm mitteilt, daß der Papst die Institutionen und Vereine, welche die Gubigungsadresse der Stadt Sobz an den Papst unterzeichnet haben, seinen Dank ausspricht und den Segen erteilt. Die erwähnte Adresse wurde dem Papst vom Bischof Tymieniecki während seines Aufenthaltes in Rom überreicht.

Weihnachtsferien im Heere. Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß Offiziere und Mannschaften in 2 Touren Weihnachtsurlaub erhalten sollen. Die erste Tour fängt ihren Urlaub am 22. d. M. an und endet ihn am 27. d. M. einschließlich. Die 2. Tour beginnt den Urlaub am 29. d. M. und beendet ihn am 3. Januar 1924 einschließlich. Der Dienst fällt am 24., 25. und 26. d. M. sowie am 1. Januar 1924 aus. Die Anzahl der zu Weihnachten beurlaubten Offiziere und Mannschaften darf bei Offizieren 50 Proz., bei Mannschaften 10 Prozent nicht überschreiten. Freie Fahrt erhalten die Urlauber im Rahmen der Vorschriften.

Die Weihnachtsferien in den Schulen beginnen am Freitag, den 21. Dezember, und dauern bis zum 3. Januar.

Weihnachtsfeier. Uns wird geschrieben: Am Donnerstag, vormittags 10 Uhr findet im Stadtmagistratsaal der St. Johannsgemeinde die Weihnachtsfeierung für die Armen dieser Gemeinde statt. Wer noch dazu etwas opfern will, wird gebeten es recht bald zu tun. Sachen wurden mir „ungenannt“ ausschließlich des 30. Geburtstags für die Armenbesorgung (in Rod und 30 Millionen Mark ungefähr) Herrlichen Dank im Namen der Armen und Gottes Segen dem Spender.

W. A. Angerstein, Cap. Weihnachtsfeier. Die Magistratsabteilung für öffentliche Gesundheit beschloß, während der Weihnachtsfeierlage den Kranken in den städtischen Spitälern bessere Mahlzeiten zu reichen.

Zur Einschreibung der Konfirmanten in der St. Johannsgemeinde. Wir erhalten folgende Zuschrift: Bitte die Knaben aus den Mittelschulen oder anderer entsprechender Vorbildung bei mir anzumelden und zwar: Dienstag und Mittwoch nach den Buchstaben A bis Z vormittags 10—12 und nachmittags 3—6, B bis Z zu den selben Stunden Donnerstag, Freitag und Sonnabend. Der Paßbogen ist mitzubringen.

Erhöhung der Schiffstartspreise nach Südamerika. Die Schiffabriegelung, die die Auswanderertransporte nach Südamerika befördert und auch polnische Auswanderer bedienten, haben den Schiffstartpreis von 60 auf 75 Dollar erhöht.

Polnische Petroleumarbeiter für Berken. Durch Vermittlung einer poln. Petroleum-Arbeitergesellschaft in Warschau wurden in den letzten Tagen Petroleumarbeiter aus Warschau nach Berken nach den dortigen Petroleumbergwerken geschickt. Sie erhalten außer der freien Wohnung und Verpflegung noch 30 engl. Pfund monatlich, sowie Vergütung der Reisekosten.

Schweinefleisch. Der Preis für 1 Rkg. im Kleinverkauf wurde auf 45 000 M. für weißes Salz festgesetzt. Pojezer Salz 1 Rkg. 40 000 M., dunkles Salz aus Bielitz 30 000 M.

Die Rindfleischpreise wurden wie folgt festgesetzt: für ein Rilo tochteres Fleisch im Großhandel auf 1,185,000 M., gewöhnliches 950,000, im Kleinverkauf für ein Rilo tochteres 1,200,000 M., gewöhnliches 1,070,000 M. Wiederverkäufer Güter 1,144,000 M. Auch die Schweinefleischpreise wurden erhöht. Ein Rilo Schweinefleisch kostet also 1,100,000 M., Rotfleisch und „Baleron“ 1,200,000 M., Speck 1,500,000 M.

Die Ausstellung im „Casino“.

Besucht man die Ausstellung der beiden Sobzger Maler W. Branner und J. Girschberg, so wundert man sich darüber, daß es bei uns zwei Maler gibt, die ihre eigenen Wege gehen. Sicher, vielmehr Ringer, um eine Form die größere, wir wollen Sobzger anführen, bereits gefunden haben. Es ist dies sehr zu begrüßen. Zu bedauern ist nur eins, daß sie in unserem Sobz arbeiten und ihre Kraft nicht in einem Kunstzentrum befruchten können. Sie können so sicher schneller zum Ziele. Wir wollen aber hoffen, daß sie es aber auch so erreichen. Es ist nur schade um die Kraft, die dabei vergeudet wird. Es ist schon mancher Künstler geworden auf dem Wege zur Höhe, der nicht glatt und leicht zu wandern ist, sondern steil und bornig auf und ab fährt.

Anlage der Bilder zeigen, daß die Künstler sich vom kleinbürgerlichen Impressionismus noch nicht ganz befreit haben, oder sind es ältere Sachen? Andere wieder zeigen stark expressionistischen Charakter. Als erstes der Bilder, die den Expressionismus in seiner Form zeigen, wollen wir das Bild „Raffortale“ nennen, das ich für eines der besten halte. Mancher wird vielleicht sagen, daß das nicht möglich sei. Und doch ist es so. Man muß nur die Gefühlssymbole der Künstler auflösen können. „Nicht natürlich“, werden noch andere sagen. Demen ist zu antworten, daß es dem Künstler stets erlaubt ist, von der Natur abzuweichen, er ist berechtigt, es zu tun, wenn er einem Gefühl Ausdruck geben will. Denn Expressionismus ist: die Formen, die die Natur uns gibt, umarbeiten zu Gefühlssymbolen. Dadurch, daß der Künstler etwas in dem Bilde so verstärkt, daß er es geradezu überbetont, schafft er die Gefühle, die Mitleidsgefühle werden.

Gute und sichere Zeichner sind sie beide. In manchen Sachen kommt diese Sicherheit auch in der Farbgebung zum Ausdruck. Ganz besonders gefiel uns „Der Wasserteiler“ (Nr. 162). Das Schwere der Bewegung, die Kraft ist sehr gut festgehalten. Dagegen ist die „Wasser“ (Nr. 150) zu wenig Masse, obwohl gut in der Ausführung. Nr. 110 ist auch sehr gut: Stimmung mit einfacher Ausführung vereint. Das Bild Nr. 125, „Die Frau in der Sonne“, ist als nicht besonders gelungen zu bezeichnen. Es ist zu wenig sonnig. Fast garnicht. Das Selbstporträt (Nr. 120) ist sehr gut. Es zeigt, daß Branner das Zeug zu einem guten Vorstudienmaler hat. Es ist frisch, farbig und leicht. Nr. 122 ist ausgezeichnet, ebenso Nr. 112. Die farbige Wiedergabe (182) ist nicht so gut. Nr. 91 ist sehr gut in der Linie. Das kleine Bildchen Nr. 134 ist gut erfasst und sehr gut wiedergegeben. Es ist hier auch für den denkfaulen Besucher leicht, herauszufinden, was der Maler sich hier dachte. Den Reigen beschließen die Bilder: Nr. 78, 100, 114, 117, 119, 121, 131, 135, 140, 141, 144, 180, dann wären noch die Landschaften: „Herbst“ und „Lagerwiese“ als stimmungsvoll und 148, auch 149, als sehr gut zu bezeichnen.

Von Girschberg ist als bestes „Baba“ in der Wiedergabe und Zeichnung zu nennen und Nr. 10 „Beim Kartoffelsetzen“. Das letzte ist sehr schön und sehr fein durchgeführt, bis auf den Baumstamm im Vordergrund. Der Rind oder nicht. Die Schönheit des Gemäldes leidet darunter wenig. Nr. 20, ein Selbstporträt, ist auch gut. Die Landschaft 28 ist sehr schön in der Farbe. Es können noch: Nr. 28, 34, 42, 47, 50, 55, eine Partie aus dem „Lagerwiese“ (sehr gut), 58 und 61 genannt, die als gut gelungen zu nennen wären. Eine sehr feine Komposition ist Nr. 31 „Der Traum“. Die Farben sind wunderbar

harmonisch. Girschberg versteht es, Stimmungen zu malen. Es wäre zu wünschen, die Künstler könnten auf dem einschlägigen Wege weiter schreiben. Es ist der richtige. Dagegen zeigt nicht zuletzt Girschbergs Bild „Liebe“ (44). Selbstverständlich heißt es noch tüchtig arbeiten. Ohne schwere Arbeit ist kein Erfolg in der Kunst möglich. Die kommt der große Erfolg nicht sobald. Doch der echte Künstler zwingt sich durch. Das Schwerste ist wohl hier, Verständnis für sein Werk, sein Denken zu haben. Und unser Publikum steht der Kunst ziemlich verständnislos gegenüber. Das Kino geht leider mehr. Man braucht da oben nicht zu denken. Hoffentlich kommt auch hier noch die Musik! — M. A.

Vom Weihnachtsbüchertisch.

Satan und andere afrikanische Erzählungen. Von Hans Anton Achenborn. Mit 16 Vollbildern und zahlreichen Abbildungen im Text. Preis geb. Grundzahl M. 2.80. Grandt'sche Verlangshandlung, Stuttgart.

Der Verfasser dieses Buches war 11 Jahre in Südafrika als Farmer, Jäger und Reiter. Wie die in seinem vorigen Jahr erschienenen Bücher „Djuna“ enthaltenden Erzählungen und Geschichten ist auch sein neues Buch ein Stück Selbsterlebtes. Achenborn sagt selbst: „In jeder dieser Geschichten ist die beschriebene Landschaft eine ganz bestimmte und zwar immer eine solche, die ich durch jahrelanges Verweilen genau kennen gelernt habe.“ Wenn Achenborn von Afrika spricht, dann redet sein Herz, dann erhebt Südwest in seiner grauenhaften Armut und zugleich seiner unfaßbaren Schönheit. Und kann noch etwas die Gebirge hinauf über die Meere in die sonnige weite Welt. Das Buch wird auch unsere herauswachsende Jugend begeistern.

Ein unbeachteter Mann.

Die Regierung trägt sich mit der Absicht, die Ausländerreisen polnischer Bürger noch mehr zu beschränken, als dies schon bisher der Fall ist.

Wir wollen - so schreibt der Krakauer "Nowy Dziennik" - diese Argumente nicht bekämpfen, wenn wir anführen, daß in fast allen Ländern Europas (Frankreich, Tschechoslowakei, Italien, Belgien) eine Einschränkung abgegriffen hat, die die Aufhebung des Passzwanges überhaupt anstrebt.

Wenn wir die Zahl der angestellten Pässe auch auf 110 000 schätzen, so entfallen davon mindestens 60 000 auf Auswanderer und Saisonarbeiter, von denen jeder höchstens 50 Franken mitnimmt - dafür aber mindestens zehnmal so viel zurückbringt oder nach Polen zu den Angehörigen schickt.

Wir sehen also, wie die "Warschauer" Statistik schon bei oberflächlicher Berechnung ausfällt. Weiters Erwähnisse - wir zweifeln übrigens, ob überhaupt noch welche gemacht werden können, da die vorhandenen bereits ihr Höchstmaß erreicht haben - wären für das wirtschaftliche Leben in höchstem Grade nachteilig.

pap. Die Äpfelpreise sind in letzter Zeit lebhaft gestiegen. Die Feinstgütekübeln lassen sich bis 500 000 M. für ein Kilo zahlen. Das Defizit zur Bekämpfung des Wuchers hat indessen festgestellt, daß der Preis eines Kilogramms Äpfel 300 000 M. nicht übersteigen darf.

pap. Der Zufuhrbahnkarif soll, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, am 15. Dezember um 75 Proz. erhöht werden.

tip. Die Sockelgebühren wurden um das Dreifache bis Hundertfache erhöht.

Eine Warnung des Hauptbeamten. Zur Kenntnis des Hauptbeamten gelangte die Nachricht, daß verschiedene ausländische Firmen, resp. deren Vertreter in Polen, an Elektrizitätswerke und Gemeindevorstellungen in Polen Offerten einreichten, in denen sie sich erboten, durch ihre Anwesenheit Prüfungen und Nachforschungen von elektrischen Leitungsapparaten und Stromverteilungsapparaten zu besorgen.

Jugendkosmos. Naturwissenschaftliches Jahrbuch. Neue Folge. Band 2. Anhang: S. Thompsons Seton, Wilde Tiere zu Hause. 2. Teil; 136 Seiten mit vielen Ergänzungen und 19 Tafel. - Grundpreis 4.80 M. Franch'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Ein Jugendjahrbuch abgelegener Art ist der jedes Jahr erscheinende "Jugendkosmos". Der neue liegt der neue Jahrgang in stattlichem Umfang. Wie seine Vorgänger ist auch dieser Band wieder so reichhaltig und vielseitig, daß er jedem Geschmack der jugendlichen Leser Art und Maß trägt.

Wastelbuch. Wegweiser für Hausfertigkeit, Spiel und Arbeit. Band 4. Preis geb. Grundpreis M. 2.80. Franch'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Wie werden ausgebrannte Glühbirnen verwendet? Wohl mancher hat in seiner Schublade einige ausgebrannte Glühbirnen liegen. Man hebt sie auf, so mit dem dunklen Gefühl, daß man sie noch zu irgendwelchem Zweck wohl verwenden kann. So liegen sie lange bis man ihrer überdrüssig wird und sie doch wegwirft, um den Platz für andere frei zu machen.

Wof. 429), da die Tätigkeit der genannten Gesellschaften resp. Personen der amtlichen Anweisung entbehrt und eine nochmalige Prüfung der Apparate von amtswegen stattfinden kann.

Neugierige Telephonistinnen. Es wurde wiederholt festgestellt, daß private und amtliche Telephonangehörige von den Telephonbeamten belästigt und mit bewußtlichen Romanzen vertriebelt werden. Das Postministerium hat daher angeordnet, daß Telephonbeamten, die sich derartige Verhältnisse gegen die Dienstordnung zuzulassen lassen, zu strenger Verantwortung gezogen werden.

Seiner 79. Geburtstag feierte am verfloffenen Freitag im kleinen Kreise der älteste Sattlermeister unserer Stadt Herr Adolf Schneider.

Wer von unseren allen Sangesbrüdern kennt nicht Adolf Schneider? Ein Breslauer Kind, kam er in seinem 4. Lebensjahre mit seinen Eltern hierher, wurde später Sattler und nahm an dem gesellschaftlichen Leben unserer Stadt regen Anteil. In vielen Vereinen ist sein Name als rühmliches Mitglied gebucht. So zuerst im "Böhmer Männergesangsverein", dann "Schillerverein", "Eintracht", "Sängerchor". 1878 fuhr er nach Amerika. Nach 8 jähr. Abwesenheit in der Neuen Welt kehrte er von dort zurück, trat dann dem "Villaböhmische" Verein bei, sowie dem Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde, gründer des Koffler Kirchengesangsverein, in welchem er jetzt Ehrenvorsitzender ist.

Wage es dem Geburtstagskinde vergönnt sein, noch viele Jahre in unserer Mitte als treuer deutscher Sänger zu wirken, zum Heil des deutschen Liedes und zur Ehre Gottes.

Der Vortrag des Herrn Pastors Hieronymus Szymanski über seine Reiseindrücke in Amerika hatte vorgestern abend ein zahlreiches deutsches Publikum in die Aula des Deutschen Gymnasiums gelockt, das mit lebhaftem Interesse den Ausführungen des Redners folgte. Herr Pastor Szymanski erzählte in seiner freien, ungezwungenen Weise all die großen und kleinen Erlebnisse, die er bei seiner Sammeltätigkeit unter anderen deutschen Sendeleuten jenseits des Ozeans hatte, und ließ die Zuhörer einen klaren Einblick in das Leben und Treiben der Neuen Welt tun. Seltener konnte der Vortragende der vorgerückten Stunde wegen seine Ausführungen nicht beenden, und er versprach, den Vortrag bei einer nächsten Gelegenheit fortzusetzen.

Offen wir, daß durch den Vortrag das Interesse der Leserschaft für das deutsche Gymnasium in Sompelno gefördert wurde, was wohl auch durch das Ergreifen der am Schluß des Vortrages veranstalteten Sammlung lebhaft zum Ausdruck gebracht worden sein dürfte.

Bekämpfung des Typhus. In der vergangenen Woche wurden alle Einwohner der Häuser Jankowa 15, Czyska 10, Komorka 125, Danzka 7, Selenka 20 und Dajna 20 gegen Typhus geimpft.

Das Kapelle in der Krankensammelkassette. Die Magistratsabteilung für öffentliche Gesundheit beschloß, bei der städtischen Sammelkassette des Reservospitals in der Jankowa 44, eine Kapelle zu errichten. Die Einweihung soll am 21. Dezember stattfinden.

Der Selbstfertigung an allerlei nützlichen und brauchbaren Dingen aus Resten, Abfällen usw. ist und wie leicht und einfach die Herstellung zustande gebracht werden kann, wenn man etwas Erfindungsgeist und Geduld aufbringt. Nicht nur für die Jugend, sondern auch für Erwachsene bietet es eine Menge Anregungen, die durch entsprechende Zeichnungen erläutert und ergänzt werden. Das Buchlein ist damit nicht nur eine Fundgrube von Vorschlägen, sondern auch ein praktisches Handbuch für Jedermann.

21. selbsterlebte Abenteuer mit dem Nähnähelchen. Von Anna Blum-Ehrhard. Für Mädchen. Die neuen wollen. Grundpreis M. 4.80. Franch'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Bücher für junge Mädchen, erzählenden und bildenden Inhalts gibt es ja genügend und es wird schwer sein, immer wieder neu ein Jungmädchenbuch zu schaffen. Diese Bücher sollen der Mädchen zwecken dienen. Sie sollen unterhaltend, belehrend und vor allem nicht langweilig sein. Ein prächtiges Buch in dieser Art ist das Buch von Anna Blum-Ehrhard. Es ist kein trockener Leitfaden, in dem Anleitung zum Nähen gegeben wird, sondern ein belustigendes Buchlein, aus dem die Mädchen lernen wollen, wie unter Verwendung von Stoffresten zunächst einmal Nappentücher, Kissenwäsche und so weiter entstehen. Darüber hinaus weckt das Buchlein die Freude am Nähen überhaupt. In eine reizende Erzählung verknüpft, tritt das Nähnähelchen auf, treibt mit Dieselotte ihr Spiel mit dem Endweid, ihr Herz zu machen, daß Nähnähelchen ein vornehmer Teil des Hausinventars ist und daß es höchstes Vertrauen und höchste Anerkennung ist, wenn man mit ihrer Färbung hantiert wird. Reizende Bilder und dazu noch Gipsmodellmaler ergänzen den Text.

Das Buchlein wird für die Jungmädchen ein lieber Wegweiser und brauchbarer Ratgeber sein.

tip. Streik der Schäftemacher. Die Schäftemacher sind unberücksichtigter Lohnforderungen wegen in den Ausstand getreten.

Die neuen Forderungen der Magistratsbeamten. Da der Magistrat entgegen dem seinerzeit zwischen ihm und den Magistratsbeamten abgeschlossenen Vertrag die Gehälter weiterhin in Noten und oft mit wehrwärtiger Verzögerung auszahlt und die wiederholten Ermahnungen der Beamten nicht beachtet, fand dieser Tage eine Versammlung der Magistratsangestellten statt, auf der beschlossen wurde, vom 1. Dezember ab eine 55prozentige Ausgleichszulage, die pünktliche Auszahlung der Gehälter und die zureichende Regelung der Gehälter zu verlangen. Sollte diesen Forderungen seitens des Magistrats bis zum 13. Dezember nicht nachkommen werden, so legen die Arbeiter heute zum Zeichen des Protestes die Arbeit auf zwei Stunden nieder.

tip. Die Lohnbewegung unter den Färbungsarbeiten. Vorgehens fand im Industriellenverband eine Beratung in der Angelegenheit der Gehaltsanprüche der Färbungsarbeiten statt, während der die Industriellen nach längerer Beratung sich einverstanden erklärten, die Gehälter auch weiterhin im Einvernehmen mit der Gewerkschaftskommission zu regeln. Was aber die Art und Weise der Gehaltsregelung betrifft, so wurde beschlossen, davon der Gewerkschaftskommission erst am Freitag Mitteilung zu machen. Von dieser Entscheidung wird es abhängen, ob die Färbungsarbeiten in den Ausstand treten werden oder nicht.

Vom Internationalen Arbeitsbüro. Das Internationale Arbeitsbüro in Genf hat in diesen Tagen an die dem Büro angehörenden Staaten einen Fragebogen versandt, in dem Auskunft darüber verlangt wird, wie die Arbeiter ihre arbeitsfreie Zeit verwenden, ferner über die Einführung einer 24 stündigen Ruhepause für in Glasfabriken beschäftigte Arbeiter. Auf der nächsten Konferenz des Internationalen Arbeitsbüros, die im ersten Vierteljahr des nächsten Jahres stattfinden soll, werden die eingelaufenen Antworten besprochen werden. Da Polen auch Mitglied dieses Büros ist und den Fragebogen erhalten hat, hat das Arbeitsministerium bereits das einschlägige statistische Material zu sammeln begonnen.

Aus dem Juwelenverkehr. Im Schnellzug Nr. 301, der den Warschauer Hauptbahnhof um 7 Uhr abends verläßt, und im Schnellzug Nr. 302, der vom Södger Fabriksbahnhof um 7 Uhr 20 Min. nach Warschau abfährt, wurde am 12. d. M. ein Speisewagen eingeführt.

tip. Die Sitzung der statistischen Kommission zur Feststellung des Teuerungszuwachses findet Montag abend statt.

pap. Die Delegation des Finanzministeriums für Devisenfragen wurde in Kommission des Finanzministeriums für Devisenfragen umbenannt. Kommissar ist Herr Stanislaw Ryger. Das Kommissariat befindet sich nicht in den alten Räumen in der Orzechowa Straße, sondern in der Finanzkammer in der Ogrodowa Straße.

tip. Zeit ist Geld! Am Dienstag wollten Vertreter der Lotter Kaufleute in Warschau, um den Betrag bezüglich der Zahlung der Vermögenssteuer in Fremdwährungen zu unterzeichnen. Da aber der Vertragsentwurf noch nicht fertiggestellt war, mußten die Delegierten unversichtlicher Sache nach Söd zurückkehren.

tip. Wegen Nichtkenntlichmachung der Preise wurden bestraft: Schachna Busek, Betauer 16, mit 100 Millionen, Hermann Kerner Gamska 9, und David Rafalowa 2, Wladyslaw 24, mit 5 Millionen Mark Geldstrafe.

tip. Der Termin für die Anmeldung der Mehl- und Getreidevorräte läuft morgen ab.

Was der Storch in Afrika erlebte. Märchen aus Feld, Wald und Heide. Von Karl Ewald. Ausgewählt von Clara Sepner. Mit 4 Tafeln und zahlreichen Abbildungen von Willy Brand. Preis geb. Grundpreis M. 2.80. Franch'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Erzählung naturgeschichtliche Märchen haben sich in der deutschen Überlieferung von Hermann Ryger zu den Lieblingsbüchern der Jugend entwickelt. In dem uns vorliegenden Bande hat die bekannte Jugendchriftstellerin Clara Sepner einige der besten Erzählungen zusammengeheftet und diese - sei es nun zum Vorlesen oder Selbstlesen - unserer 6-8jährigen Jugend mundgerecht gemacht. Gewiß hat schon mancher der vielen Freunde Erzählender Erzählerei den Wunsch nach einer einfacheren und damit auch billigeren Auswahl seiner Märchen gehabt. Dieser Wunsch ist mit dem neuen Buchlein in Erfüllung gegangen. Wäge das Buchlein, das, wie bei anderen Erzählbüchern, mit reizenden Holz- und Kupferbildern von Willy Brand geschmückt ist, recht große Verbreitung finden.

Das Volkslied.

Grünathänge, Mutterlaut, Volksesänge, wert und traut, Ob in fernem Gau gepflogen, Ob auf eigener Heimaflur: Durch die Seele dir gezogen, Lassen sie dort tiefe Spur.

P. Sinner.

Berichtigung. In unserem letzten Bericht anlässlich des Amtsjahrs des Herrn Konstantin Bostor Dietrich hat sich eine Unanauigkeit eingeschlichen, die wir berichtigt wissen. An dem ersten Gesang des Kirchen-Gesangvereins nahm während des Festgottesdienstes auch der bekannte Cellist Herr Bräutigam teil. Außerdem verles die Gottesdienste in weisvoller Weise das Solospiel des Herrn Gottlieb Teschner.

Rückzahlung der aus Staatsmitteln gewährten Darlehen. Im Anbetracht dessen, daß die Schuldner die Rückzahlung der aus Staatsmitteln erhaltenen Darlehen anlässlich von Elementarereignissen verzögern, hat das Finanzministerium die Entgegennahme dieser Rückzahlungen verboten. Es soll eine Valutierung dieser Schulden nach der Goldparität durchgeführt werden.

pap. Eine Exkulation auf die Dummheit. Die Polizei verhaftete einen gewissen Abraham Lesmann, Alexandrowska 19, der Einmaleins zum Preise von 3000 Mark verkaufte.

bp. Die „Praca“ gegen die Regierung. Karskern fand eine Versammlung der Fabrikbesitzer des Karskerlandes „Praca“ statt, auf der über das Verhältnis der gegenwärtigen Regierung zur Leistung beraten wurde. Herr Karskern, der in dieser Angelegenheit Bericht erstattete, wies darauf hin, daß die Regierung nicht nur nichts zur Verbesserung der Leistung getan hat, sondern daß sie — im Gegenteil — bemüht ist, sie zur Freude der Kapitalisten und Grundbesitzer zu vergrößern. Die gegenwärtige Regierung sucht den Ruin der Arbeiterklasse herbeizuführen. Auch die Einkommenssteuern der Regierung wurden einer strengen Kritik unterzogen und beurteilt.

pap. Alle bisherigen Vorschriften über die Ausfuhr von Fremdwälen bleiben weiterhin in Kraft. Es können ohne besondere Erlaubnis Fremdwälen im Werte von 1000 Schweizer Franken und eine Million polnische Mark mit ins Ausland genommen werden. Nach Zahlung 250 Schweizer Franken oder den Gegenwert in anderen Fremdwälen.

bp. Ein fahrlässiger Fuhrmann. Das Amtsgericht verurteilte den tschukischen Fuhrmann Wladimir Wacziarg zu 3 Monaten Haft, weil durch sein Verschulden der Fuhrmann Josef Maricki vom Wagen gefallen war und schwere Verletzungen davongetragen hatte.

pap. Stillschlagender Tod. In der Wohnung der Emma Krenz, Lesna 33, fand die obdachlose Emilie Kade einen plötzlichen Tod.

pap. Geld die Kriminellen werden bestohlen. Aus der Kinderbewahranstalt in der Hauptstadt 65 wurden 2000 Mark gestohlen. Die Diebe sind: Wilhelm Jaska, Sienkowskiego 24, Josef Chojnacki, Franciszkanska 40 und Wladimir, Sienkowskiego 24.

Spende.

Die nachfolgende Spende zur Wollereibe überreicht worden, die von den Spendern im Namen der Wollereibe überreicht worden ist: An Stelle eines Franzes hat der Herr Herrlein von Herrn Camil 1000 Mark gespendet.

Kunst und Willen.

Die Nachmittagsvorstellung für Kinder und Jugendliche, die am Sonnabend, den 13. d. M., um 4 Uhr nachm. im Saale der Philharmonie unter Mitwirkung der Bachmann-Künstlerin der Frau Gieszowska und der Herren Markiewicz, Jhykowiecki und Scharf, sowie des Herrn Kenta stattfand, hat ein sehr interessantes Programm. Es ist dabei nicht daran zu zweifeln, daß die Vorstellung sich eines großen Erfolges erfreuen wird.

Nachmittags-Konzert. Uns wird geschrieben: Im Nachmittags-Konzert am 13. d. M. um 4 Uhr nachm. tritt die hervorragende Violoncellistin Frau Matylda Polinska, Demicla und der ausgezeichnete lyrische Tenor Herr Adam Dobosz auf. Das Programm enthält die schönsten Arien der Opern „Faust“, „Othello“, „Werther“, „Cz. Oregin“ sowie Lieder von Karłowicz, Moniuszko, Chopin, Niewiadomski und andere. Wie zu erwarten war, hat das Konzert das größte Interesse in unserer Stadt hervorgerufen.

Vortrag Zimmermann. Am Mittwoch, den 19. d. M., hält Herr Heinrich Zimmermann in der Philharmonie einen Vortrag über „Kursen der Zeit und der Mensch von morgen“. Eintrittskarten sind bereits in der Philharmonie zu haben.

Die polnische Buchhändler-Schlüsselzahl wurde mit Wirkung vom 15. Dezember ab auf 400 000 erhöht.

Danziger Nationalhymne. Der Wunsch, ein eigenes Danziger Heimatlied zu besitzen, das dem Danziger Heimatgefühl Ausdruck verleiht, hat jetzt dazu geführt, daß ein Preis für eine Danziger Hymne ausgeschrieben wurde. Eine Kommission, bestehend aus Regierungsvertretern und Vertretern der Wissenschaft und Kunst, ist gebildet worden, die die Bewerbungen prüfen soll.

Vom Film.

Das Filmtheater der Danziger in Danziger verbrannte dieser Tage die Filmtheaterin Raustfeld, während der Ausbebung eines neuen Films. Der Danziger kannten Jrl. Wangel aus dem unglücklichen „Cafino“ und „Odeon“ aufgeführten Film „Die Königin von Roule“.

Vereine und Versammlungen.

Deutscher Scherzverein, Sonnabend, den 13. d. M., um 8 Uhr abends. findet die Weihnachtsfeier (im 2. Termine) für den Monat Dezember statt.

Aus dem Reich.

Polen, Warschau. Am Sonntag um 6 Uhr abends veranstaltete der evangelische Bistumsrat im Saale des Gemeindehauses für die Eltern, deren Kinder den Kindergottesdienst besuchen, einen Elternabend. Die Feier wurde mit dem Liede „Die Saat ist da“, Herr Jula Grotz mit Violoncellbegleitung eingeleitet. Herr Wladimir Polmann sprach ein Wort, worin er die Eltern über die Bedeutung der Elternarbeit im Hause und in der Schule aufklärte. Die Eltern haben in der Gemeinde verschiedene Gassen und Gassenkommissionen, die von ihnen gebildet werden. Der Reingewinn der über 50 000 000 Mark Betrag, ist für die Kinderbeschäftigung im Kindergottesdienst bestimmt worden.

Prag. Das Ende der Oper. Die Krakauer Oper hat am Montag ganz plötzlich zu schließen aufgehört. Die Schließung der Oper erfolgte wegen einer Gehaltsforderung des Direktors, das 45 Prozent des von jeder Vorstellung erzielten Reingewinns verlangte. Die Operngesellschaft teilte dem Vizepräsidenten der Stadt mit, daß sie auf die Konzession zur Weiterführung der Oper verzichte.

Semberg. Explosionsunglück. Wie wir bereits kurz gemeldet, ereignete sich in der Möbelfabrik von Siroc in der Vorstadt Zamarzyn ein Explosionsunglück, durch das zwei Personen den Tod fanden und fünf verwundet wurden.

Während der Mittagspause betrat nämlich ein Fuhrmann, der in der Fabrik angestellt ist, einen Raum, in dem mehrere Personen beim Essen saßen. Er trug einen Zünder einer 15 cm-Granate in der Hand und begann, in bodenlosem Unverstande daran herumzuschrauben mit dem scherzhaften Ruf: „Macht, daß Ihr fortkommt, ich werde gleich schießen.“ Niemand rührte sich aber natürlich vom Fleck, und es wäre auch schon zu spät gewesen, denn der Zünder explodierte und der Fuhrmann sowie ein Anderer der Anwesenden wurden auf der Stelle getötet. Fünf andere wälzten sich außerdem in ihrem Blut. Die Polizei traf bald danach an der Unfallstelle ein. Auch die Rettungswache war sofort zur Stelle und schaffte die Verunglückten ins Krankenhaus. Die Verwundungen aber sind so schwer, daß kaum eine Aussicht besteht, sie am Leben zu erhalten. Sachschaden ist durch die Explosion merkwürdigerweise so gut wie gar nicht angerichtet worden, nur die Scheiben des Raumes sind zertrümmert. Der ganze Vorfall ist eine ernste Warnung vor dem Spielen mit explosionsgefährlichen Gegenständen.

Wieliczka. Herr und Magd. Eine Begebenheit, die in ihrer ergreifenden Tragik an Reuters sozialen Roman „Rein Sühnung“ erinnert, wird in polnischen Blättern berichtet. Ein Landmann aus der Wieliczka Gegend unternahm an einem stürmischen und kalten Novembertage eine Wagenfahrt zur Stadt. In einer Entfernung von etwa acht Kilometern von Wieliczka fand er an einem Straßenbaum in leuchtender Stellung eine Frauensperson in zerlumpter Kleidung, die ein Bündel fest an sich brückte. Auf die misslichen Fragen des Bauern erzählte sie, daß sie ihr krankes Kind in das Wieliczka Krankenhaus bringe, doch sei sie zu erschöpft, um den weiten Weg fortzusetzen. Der Mann hob die Frau auf seinen Wagen und erfuhr dann unterwegs, daß es eine Frau in dienender Stellung war, die von ihrem Großherrn, einem Bauwirth, kurz vor ihrer Niederkunft auf die Straße gesetzt worden war. Obdachlos hatte sie nun von Ort zu Ort, bis sie unter einem auf freiem Felde stehenden Strohflecken ihr Kind gebar. Dies geschah in der Gemarkung der Domäne R. Der Domänenpächter aber, um einen Wahren für Mutter und Kind angeheilt, der selbe ins Krankenhaus hätte schaffen können, lehnte dies ab mit der sadistischen Ausrede, daß er seine Geispanne zum Abfahren der Rüben brauche.

Philatelistische Ecke.

Neue Erinnerungs-Briefmarken. Die Fete des „Waffenkammer-Lagers“, die am 10. November wieder stattfand, wurde auch durch Erinnerungsbriefmarken begangen. So zeigt die gegenwärtige amerikanische 6 Cent-Marke das Grabmal des „Unbekannten Kriegers“ und wurde am 11. November 1929 ausgegeben. Dieses Jahr kamen zwei weitere Erinnerungsbriefmarken am Waffenkammer-Lager heraus, und zwar eine amerikanische 8 Cent-Marke und eine neue 8 d. Marke von Jamaika, die die Aufnahme ein Kriegerehrenmal zeigt. Zur Erinnerung an den Jahrestag des Sieges der italienischen Faschisten bringt Italien drei neue Marken heraus von 10, 20 und 50 Centesimi, die in künstlerisch nicht sehr glücklicher Weise die Waffenkammer, sogenannte Fasces und Ägide veranschaulichen. Die erste Aufgabe dieser italienischen Marken umfasst eine Million; 100 000 weitere Stück werden für die italienischen Kolonien überbrucht, und weitere 100 000 Serien werden für die italienische Postverwaltung. Der Jahrestag der tschechoslowakischen Republik wird durch die Ausgabe von vier sehr schönen Briefmarken geehrt, die einen Stadtbild des Prager des Präsidenten Masaryk aufweisen. Die Werte und Farben sind: 50 Heller grün, 100 Heller braunrot, 200 Heller blau und 300 Heller braun. Eine weitere Erinnerungsbriefmarke bringt China zu Ehren des neuen Präsidenten der chinesischen Republik, und zwar vier Werte mit einer Wignette des Tempels des Himmels, über dem republikanische Fahnen geflattert sind; es sind 1 Cent orange, 2 Cent orange, 4 Cent braun, 10 Cent blau. Die Republik von San Marino gibt eine Erinnerungsbriefmarke an ihre im Krieg Gefallenen mit tschechischer Zeichnung in 30 000 Stück aus.

Je mehr der Schmerz ist, desto mehr ist das Schwerk. Je mehr ein Herz gebietet, Je größer ist sein Wert.

Soflegger.

Stolze Herzen.

Ein Roman von H. Schae. (61. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 „Riefst du nicht, Schwester? Mir war es so. Aber du siehst so erregt aus — ah, da ist ja auch Herr Löbbecke!“ Mit fragendem Blick sah er ihn an, der etwas vom Bierverkauf und vorheriger Beschäftigung stammelte. Doch Ruth sagte da kurz und bestimmt: „Bitte, Klaus, du verzichtest wohl auf jeden Verkehr mit diesem Herrn, und zeigst ihm den Weg aus Althof hinaus. Er hat sich im Ton gegen mich gänzlich vergriffen!“
 „Erkläre deutlicher, Ruth, was vorgefallen ist!“
 „Garnichts weiter, Klaus, als was ich dir schon sagte!“ Ruth hätte sich, den Vorfall genau zu erzählen, sie wußte, daß Klaus seine Schwester nicht ungestraft beleidigen ließ. „Herr Löbbecke hat mit mir gesprochen, wie er vielleicht gewohnt ist, mit gewissen Damen vom Theater zu sprechen!“
 Da bligte es drohend in Klausens Augen auf. „Herr, was haben Sie sich erdreistet! Verlassen Sie sofort mein Haus!“
 Er trat beiseite, wie um Löbbecke an sich vorüber gehen zu lassen.
 In James koachte die Wut. Gehässig stieß er hervor: „Sie haben wirklich nicht nötig, Herr Baron, sich auf das Recht Ihres Hauses — dieses Hauses zu berufen! Sie verdienen es einzig meinem Grogmut!“

„Als hätte ich aus des Barons Gesicht, Der Stern flackte ihm fast. Was sollte er Schreckliches zu hören bekommen?“
 „Nun ja,“ sagte James tückisch, „wenn ich auf meinen Schein behanden hätte, so stüßen Sie hier nicht so stolz auf Althof und wiesen mir, dem rechtmäßigen Herrn, die Türe!“
 „Stänglich blühte Ruth auf den Bruder, er sah aus, als wolle er sich auf den anderen stützen, der sich schau vor ihm duckte. Seine Hände klammerten sich so fest um die Reitgerte, daß sie zu zerbrechen drohte.“
 „Wenn Sie sich nicht deutlicher erklären,“ rief Klaus hervor, „so bedauere ich, Ihnen glauben zu können! Nach Ihrem damaligen Versicherungen war mit der Uebergabe von Birkenfelde alles geregelt.“
 „Ausgenommen einen Schuldschein über dreißigtausend Mark, den ich aus Grogmut gegen Sie verschwie.“ Die Unterschrift Ihres Herrn Vaters werden Sie doch anerkennen.“
 Klaus schnitt ihm das Wort ab. Mit einem verächtlichen Blick maß er ihn. „Mein Rechtsanwalt wird morgen das Weitere mit Ihnen verhandeln; ich habe mit Ihnen nichts zu tun! Komm, Ruth! Da Herr Löbbecke nicht Anhalten macht, müssen wir wohl das Feld räumen, bis es ihm gefällig ist, zu gehen.“
 Er beachtete James Löbbecke nicht mehr und entfernte sich mit Ruth. Durch dieses nichtachtende Verhalten wurde Löbbecke so gereizt, daß er sinnlos vor Wut ausrief: „Diesmal werde ich nicht so großmütig sein, Herr Lumpenbaron, Sie sollen an mich denken!“
 Da wandte sich Klaus um und hob die Hand, um ihn mit der Reitgerte ins Gesicht zu schlagen. Doch Ruth hielt ihn zurück. Sie legte die Hand auf seinen Arm.
 „Macht doch, Klaus, warum willst du dich — bejammern!“ Er zwang sich, atmete einigemal tief auf und sagte dann eiskalt: „Herr Graf Rehbberg wird Ihnen morgen das Weitere zu wissen tun!“
 Mit klopfendem Herzen ging Ruth neben dem Bruder her; sie hatte ihn untergefaßt und drückte seine Hand. Tränen glänzten in ihren Augen. „O Gott, hätte ich doch nichts gesagt!“
 „Stänglichst du dich um mich, Schwester? Das hast du wirklich nicht nötig. Ich werde dem Burschen einen gehörigen Denkzettel geben, daß ihm weitere Beleidigungen vergehen.“ sagte er grimmig. An seiner Stimme hörte man, wie furchtbar die Erregung war, die ihn durchbelebte, — doppelt, weil ihn diese Stunde an eine andere erinnerte, in der er schon einmal dieses beschimpfende Wort gehört hatte. „Was mir durch den Kopf geht, ist das Vorhandensein eines Schuldscheins vom Vater.“
 „Vielleicht hat er nur gedroht!“
 „Das glaube ich nicht. Er weiß, daß er bei mir damit nichts erreicht. So, wie Vater gewirtschaftet hat, ist alles möglich!“
 „Woher nun das Geld nehmen? Vielleicht denkt Löbbecke, du willst ihn fordern, um womöglich diese Schuld nicht zu bezahlen!“
 „Das soll er nicht denken! Ich werde zum Onkel Landrat hinüberreiten, und mit ihm über die Sache sprechen! Sorge dafür, daß Ellen nichts erfährt!“
 „Und immer wieder durch Vaters Schuld!“

Fortsetzung folgt.

Handel und Volkswirtschaft

Neue Kohlenpreise. Infolge der letzten Lohnerhöhung sind die Kohlenpreise in Dabrowa gestiegen. Für eine Tonne Stückkohle und Würfelkohle I zahlt man 11 Mill. M., Würfelkohle II kostet 10 600 000 M., Nusskohle I 10 200 000 M., Nusskohle II 9 200 000 M., III 7 500 000 M., Kohlenschutt 7 Mill. M., nicht sortierte Kohlen 7 600 000 M. Zu diesen Preisen werden noch 21% Staatssteuer und 1% Kommunalsteuer zugerechnet.

1 Tonne Krakauer Kohlen Würfel I und II, sowie Nuss Ia kosten 11 750 000 M., Nuss Ib 10 180 000 M., Nuss II 7 280 000 M., unsortierte Kohle 6 140 000 M., Kohlenschutt 2 665 000 M. Hierzu werden noch 10-14 Proz. Staatssteuer hinzugezählt und 1 Proz. Kommunalsteuer.

Getreidebörsen. Die letzte Getreidebörsen hatte steigende Tendenz. Es wurden gezahlt: für 100 kg. Roggen bis zu 8 300 000 M. mit sofortiger Barzahlung. Auch die Posener und Bromberger Börsen hatten steigende Preise. Es wurden dort bis 9 Mill. M. für 100 kg. verlangt, loco Verladestation. Man rechnet mit einem weiteren Steigen der Brot- und Mehlpreise.

Neue Vorschriften für Aktiengesellschaften. In den nächsten Tagen ersehnt eine neue Vorschrift für Aktiengesellschaften, die durch das Finanz- und Handelsministerium herausgegeben wird. Nach dieser Vorschrift sollen für die Aktiengesellschaften als Anlagekapital mindestens 1 Milliarde Mark nötig sein; die einzelnen Aktien dürfen nicht auf weniger, als auf 100 000 Mark laufen.

Verhandlungen über Abschluss eines dänisch-polnischen Handelsvertrages. Für die nächsten Tage wird der Beginn der dänisch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen in Warschau erwartet.

Die Franzosen wollen polnische Fabriken kaufen. Polnische Blätter melden, dass die Franzosen außer dem Plan der Verpachtung des Tabakmonopols noch der Plan eines anderen französischen Konsortiums, in Warschau eine Bank anzulegen, deren Aufgabe es wäre, Privatfabriken künstlich zu erwerben.

Handelsvertrag mit Estland. Wir erfahren, dass in Kürze der Abschluss eines polnisch-estländischen Handelsvertrages stattfinden soll. Zu diesem Zweck sollen die estländischen Delegierten am 27. d. M. nach Warschau kommen. Beide Staaten sind bestrebt, diesen Vertrag noch im Laufe dieses Jahres abzuschließen. Im Anschluss an diesen Vertrag, sollen analoge Handelsverträge zwischen Polen und den skandinavischen Staaten, also Schweden, Norwegen und Dänemark, abgeschlossen werden.

Warschauer Börse

Warschau, 13. Dezember.

Dollars	4450 000	Goldbank der lat. Union	800 000
Oester Kronen	---	Millionowa	245 000-300 000
Franz Franks	---	Goldanleihe	740 000-775 000
Goldbank	600 000-620 000	Tschakische Bank	---
Belgier	205 000-250 000	Paris	287 000-300 000
Russland	---	Prag	125 750
Berlin	---	Schweden	720 000
Danwig	---	Stockholm	---
Holland	170 250	Schweden	---
London	195 000 000 194 500 000	Wien	62,75
New-York	445 000 000	Rom	103 750

Zürich, 13. Dezember. (Part.) Anfangsnoteffierungen. Berlin ---, London 2500 ---, Holland 218 50, New-York 42 50, Paris 50 425, Madrid 34 00, Peking 16 725, Budapest 0 220, Brüssel 6 45, Sofia ---, Bukarest 2 00, Warschau ---, Wien 0 9900, Gest. Kr. ---

Aktien

(Notiert in Tausenden.) Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammelstücke zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 Stück, 4. zu 10 Stück, 5. zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Werbt für die „Freie Presse“.

Verantwortlich für den gehalten Inhalt und den Verlag: Hauptredakteur Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsgesellschaft m. b. H.

Direktionsbank	8000	Ogork	775-700
Handels- u. Ind-Bank	850	Gostawos	1376
Watsch. Kreditbank	1200	6. Em. 1100	---
Lomb. Ind. Bank	515 470	Zuckergesell.	2) 4750 5000-4900 and 5250-4900 5150
Genossenschafts Bank	2300	Holzgesellschaft	650 675 685
Ver. Land Gen.	950 900	Koblenz.	1) 68.0-5850
Landw. Fesala	400	2) 6100-6300	---
Handelsbank	3450-3500	3) 6500-6650 6600	---
Wittn. Fr. Hand-Bank	290	4) 6700 7000 6900	---
26	---	andere 6900-7200 7000	---
Kleinpolnische Bank	1100	Norbite	1) 1200-1250-1200
Allg. Kreditbank	95 83	2) 1400-1450-1400	---
Westbank	2250-2075 2100	and 1850-1800	---
Arbeit. Ges.-Bank	4200	450-575-560	---
Landw. Kreditbank	---	Podest	1) 1625-1700
Lomb. Hyp. Bank	---	2) u. 3) (1750-1850	---
Landw.-Gen.-Bank	---	andere 1850-1925-1900	---
Genossenschaftsbank	---	Trzebinia	850
Lodz Kaufmannbank	---	Uran	745-760-750
Lomb. Landw. Kr.-Bank	---	Konople	750-875
Genoss.	---	5. u. 6. Em. 625-750-700	---
Genoss.	---	Belin	50-55
Genoss.	---	„Hurt“	395 450
Genoss.	---	Nolba	150 120-170
Genoss.	---	Leder-Zentrale	100
Genoss.	---	T. ania	100-120
Genoss.	---	West-Gen. f. Handel	---
Genoss.	---	Spolem	---
Genoss.	---	Gustelov	1450-1400-1450
Genoss.	---	B. T. E.	520-500-502,5
Genoss.	---	Klause	1800-1850-1400
Genoss.	---	Kallweke	---
Genoss.	---	Mlynski	---
Genoss.	---	Korek	115-110-120
Genoss.	---	Poln. Naphtha Ind.	950-940
Genoss.	---	Platno	---
Genoss.	---	Wosner Holzges.	---
Genoss.	---	Lenartowies	125 180-125
Genoss.	---	Poln. Holz	620-635
Genoss.	---	Spiritus 2) u. 3)	5800-4800
Genoss.	---	3825	---
Genoss.	---	Haberbusch	5450-5100-5150
Genoss.	---	Browa Borsy	2175
Genoss.	---	Sannilla	165
Genoss.	---	Zhanie	3400
Genoss.	---	Elektricitat	1900-2300
Genoss.	---	Kabel	700 750-700
Genoss.	---	7. Em. 625	---
Genoss.	---	Naphtha	445-460-445
Genoss.	---	Poln.	---
Genoss.	---	Gabr. Nohet	675 650 685
Genoss.	---	6. Em. 875-900	---
Genoss.	---	Sila i Swiato	1050 1760-1050, and 4125-4275 4225
Genoss.	---	Maryin	1000
Genoss.	---	Martens & Daab	---
Genoss.	---	Lombard	100
Genoss.	---	„Strom“	18500-15500



Das nützlichste und schönste
ist eine feine, moderne
Wäsche-Garnitur
bestehend aus Hemden, Beinkleidern und Halsbinden aus Baumwolle oder Madapolam.

Einzelne Toppenden, Nachhemden, Nachjacken, Beinkleider wie auch reich garnierte
Kombinationen u. Untertailien
in großer Auswahl — Eleganz

Goldene Spitzenlädler, Herren-Jackenfächer in feinen
Breit-Wädicke gewickelt und sehr feine garnierte, aus
reißfesten Stoffen

Damen- u. Wattedecken reißfester Ausführung
Schöne, geblühten, weiße und bunte
Rinder-Gürtchen, Träger-Gürtchen diverse Rinder-Kleidchen.

Wäsche-Aussteuerhaus 4508
W. Knapp Rawrostr. 7.
Tel. 26-05

Spiegel
und geschliffenes
Tischglas
empfiehlt die 4417
Kristallglas-Schleiferei
und Spiegel-Belegerei
Lodz, Julius-Strasse Nr. 20 (Ecke Natorot).



Dienstmädchen
für alles gesucht. Klinikgasse 205, Wohn. 36.

Wer liefert Dachziegel
von 2 andere Baumaterialien gegen 50% Rabatt, nach in
Sonderabzügen? Gefl. Dfersten mit Preis-
angabe unter „Dachziegel“ an die Geschäftshalle dieses
Blattes erbeten. 4492

Weyers Lexikon
Bibliothekausgabe, 6. Auflage, 24 Bände, fast
neu, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der
Geldkass. ds. Bl. zwischen 5 u. 7 Uhr abends.

Don der 4444
Jubiläums-Beilage
sind noch einige Exemplare an Verehrer
Konfitorialrat Vasser Dietrich zum
Preis von 75.000 Mark abzugeben.
Geschäftsstelle der „Freien Presse“

Schnittwaren-Geschäft
bestimmte Waren in Kombination. Firmen, die geeignet
wären Waren gegen Hypothekensituation zu liefern,
in den Handeltreiben an der Kaufmanns- oder Schar-
wieny, Strumien 97 (Telefoner-Gesellschaft).

**Antiseptisches Mundwasser, Antiseptische
Löffelstiefeln, Antiseptisches Zahnpulver,**
empfiehlt Drogerie

Arno Dietel, Petrikauer 157.
Zu verkaufen:

Die kommende Weltkatalognen
Wirkungen eines Heilsehers.
Dieses Buch erregte im
gehobenen Auffehen und
wurde v. d. Presse vielfach
anerkannt. — Es liefert
nur gegen Voreinsendung
von 8 Sch. Kronen oder
15.000 Sch. Kronen in eine
gefehrtenem Brief.
Mimir-Verlag, G.m.b.H.
Stuttgart
Senfelfelderstr. 13. 4493

Schauerpferd
sowie eine große Wapp-
zu verkaufen. Natorot-
strasse 24, W. 4. 4502

Serrenschreibfisch
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter „Schreib-
fisch“ an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. erbeten

KIEROWNIK
do interesu hurtowo-detalicznego w branzy
wlokienniczej potrzebny na wyjazd. Miesz-
kanie zapewnione. Reflekt. do my na
pierwszorzedna. Of. do adm. nielisz-2-20
pisma pod „POL.“ 4484

Photograph. Atelier
mit Amp angstrom und Dunkelkammer aus Holz, Eisen
und Glas in sehr gutem Zustande. Einzelne in
beistellag in Stadt-Pommern. Besonders geeignet
für junge Absolventen-Schwarz-Abzender kann um
den übernehmenden werden. Gerade und 120 300
mit Kurze bis 60 cm können erbeten. der
wert in voll Wert. — Anfragen an Photographen
Greve, Chojnica, Dworcowa 15. 4485

Damen-Rover
zu kaufen gesucht.
Off. unt. „A. B.“ an
die Geschäftsh. ds. Bl.

**Puppen-
Klinik**
übernimmt sämtliche
Reparaturen:
Wappelstr. 7,
in Lodz. 4483